

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 6

Artikel: Erster Jahrestag des Irakkrieges "Iraqi Freedom"
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erster Jahrestag des Irakkrieges «Iraqi Freedom»

Ein Jahr nach dem Krieg

Vor gut einem Jahr ist der Irak von seinem Despoten Saddam Hussein befreit worden. Eine Koalition, bestehend vor allem aus Truppen der USA und Grossbritanniens, hat in der Operation «Iraqi Freedom» (IF) in verhältnismässig kurzer Zeit das Terrorregime beseitigt.

Eine wichtige Lehre aus diesem Konflikt lässt sich jetzt schon ziehen: Der militärische Sieg allein ist noch keine Garantie für eine rasche Befriedung eines Landes. Das

ten und als möglichen Produzenten von Massenvernichtungswaffen auszuschalten. Im Januar 2002 bezeichnete Bush den Irak als Teil der «Achse des Bösen». Die erfolglose Suche nach diesen strapazierte die Geduld der USA. Der Druck auf die Vereinten Nationen und auf den Irak wurde ab Herbst 2002 merklich erhöht, dem Regime wurde die Täuschung der UNO und der USA vorgeworfen. Nötigenfalls, so Bush, würden die USA auch allein bzw. mit einer «Allianz der Willigen» gegen den Irak vorgehen. Vizepräsident Cheney und Verteidigungsminister Donald Rumsfeld veranlassten eine härtere Gangart. Das für diese Region zuständige U.S. Central Command (USCENTCOM) unter Führung von General Tommy Franks begann mit der Planung verschiedener Interventionsalternativen. Dabei gab es Optionen von 80 000 bis 500 000 Soldaten. Schliesslich einigten sich die politische und militärische Füh-

rung auf eine Interventionsstreitmacht von etwa 150 000 Truppen.

Aufmarsch

Sukzessive verlegten nun die USA ab Herbst 2002 Truppen in die Golfregion, vorerst – wie es hiess – zu Übungszwecken. Bald folgten die Hauptquartiere des V Korps und der 1 Marine Expeditionary Force (MEF). Zu ihnen gehörten auch Korpstruppen des V Korps wie z. B. AH-64 Apache-Kampfhubschrauberverbände aus Deutschland. Gegen 5000 Spezialkräfte wurden bereits zu diesem Zeitpunkt in den Irak eingeschleust. Der Stellvertreter von Franks und heutige Kommandant des CENTCOM, General Abizaid, der fliessend arabisch spricht, und sein Stab verlegten ebenfalls nach Katar. Richtig publik wurde der Aufmarsch dann mit Rumsfelds Ankündigung vom 24. Dezember 2002 zur Mobi-



Oberst i Gst Jürg Kürsener, Lohn-Ammannsegg

zeigen auch die verlustreichen Kämpfe der «Allianz der Willigen» seit März 2004. Die Pläne künftiger Operationen für solche und ähnliche Konflikte werden für die Phase nach dem rein militärischen Feldzug ihr Augenmerk mindestens so sehr auf die Wahrung der inneren Sicherheit, auf einen raschen Wiederaufbau und auf eine Demokratisierung konzentrieren müssen.

Vorgeschichte

Der erste Irakkrieg 1991 hatte zwar das Hauptziel, die Befreiung Kuweits, erfüllt. Die nachfolgenden Sanktionen gegen Saddam und die Einrichtung der No-Fly-Zonen im Norden und im Süden vermochten das Regime nicht zu beseitigen. In dieser Zeit hatten aber die USA und Verbündete immer wieder Gelegenheit, die irakische Luftwaffe zu kontrollieren und wertvolle Aufklärung zu betreiben. Auch Präsident Clinton hatte in seiner Amtszeit einzelne Schläge gegen das Regime und Bagdad geführt. Nach der Wahl von Präsident George Bush, Jr. wurde schon bald klar, dass die Beseitigung des gehassten Diktators eines seiner aussenpolitischen Ziele war.

«Achse des Bösen»

Nach den Terroranschlägen auf die USA am 11. September 2001 und der nachfolgenden Intervention in Afghanistan spitzte sich auch die Situation um den Irak zu. Im Vordergrund stand dabei die Absicht der Regierung Bush, Jr., das Saddam-Regime als potenziellen Unterstützer von Terroris-



Karte des Iraks. Die beiden Spitzenverbände, die 3. Infanteriedivision und die 1. Marineinfanteriedivision, stiessen vorerst aus dem Süden entlang des Euphrats vor. Die 3. Infanteriedivision überschritt dann bei Al Musayyib den Fluss und stiess Richtung Bagdad vor. Die Marines drehten bereits bei Al Nasiriyah nordwärts und erreichten über Al Kut die Hauptstadt.

Bildquellen: Joint Force Quarterly (Autumn 93), Faces of Valor – Military Times (August 2003) und Operations in Iraq – Lessons for the Future (MoD Dec 2003).

¹ Offizielle britische Quellen sprechen allein von 46 000 britischen Truppen.



Bisher eher ungewohnte Situation für Soldaten. Angehörige der B-Kompanie des 3rd Battalion, 502nd Infantry (101. Luftlandedivision) kontrollieren eine zivile Ansammlung von Menschen im Raume Mosul (Foto 24. April 2003). Heute scheinen solche Aufgaben immer mehr zum Pflichtenheft zu gehören.

lisierung zahlreicher Divisionen, Reservisten, Fliegergeschwader sowie Kampfverbände der Navy.

200 000 Soldaten aus über 30 Nationen

Gegen Ende Februar 2003 waren in der engeren Region gegen 200 000 Soldaten aus über 30 Nationen aufmarschiert. Insgesamt hatte die Koalition in der Region und für die Operation *Iraqi Freedom* 467 000 Soldaten mobilisiert und eingesetzt, nämlich

- U.S. Air Force	55 000
- U.S. Marine Corps	74 400
- U.S. Army	233 300
- U.S. Navy	61 300
	(inkl. 700 der Küstenwache)
- Alliierte	43 000 ¹

Neben den USA stellten vor allem Grossbritannien (40 900), Australien (2050) und Kanada Kontingente. Zu den wichtigsten Verbänden gehörten aus den USA die 3. Infanteriedivision (200 Kampfpanzer M1A1 Abrams), die 82. Luftlandedivision, die 173. Luftlandebrigade und die *I Marine Expeditionary Force* MEF. Deren Kern waren die 1. Marineinfanteriedivision (150 Kampfpanzer M1A1 Abrams) aus Kalifornien und die *2nd Marine Expeditionary Brigade* der 2. Marineinfanteriedivision von der Ostküste, auch Brigadekampfgruppe *Tarawa* genannt. Später stiessen die 101. Luftlandedivision und die 4. Infanteriedivision dazu. Die 4. Infanteriedivision (auch etwa 200 Kampfpanzer M1A2 Abrams), ein hochmoderner und mit modernsten elektronischen Geräten ausgerüsteter Verband unter Generalmajor Odierno, war ursprünglich für einen Einsatz im Norden des Iraks geplant. Er hätte durch die Türkei dorthin gebracht werden sollen. Doch musste er lange eingeschifft auf Schiffen des *Military Sealift Command* vor türkischen Häfen zuwarten. Ein Auslad war

nicht möglich, weil die Türkei die Unterstützung der USA vorerst verweigert hatte. Erst wesentlich später konnte die Division, nach Umleitung durch den Suezkanal in den Persischen Golf, noch im Konflikt eingreifen. Der Kern der britischen Landstreitkräfte, die 1. Panzerdivision, verfügte etwa über 116 Kampfpanzer des Typs *Challenger II*.

Sechs der zwölf Flugzeugträger-Kampfgruppen der US Navy wurden im Persischen Golf – Zuständigkeit der 5. U.S.-Flotte – und östlichen Mittelmeer zusammengezogen (*USS Kitty Hawk*, *USS Constellation*, *USS Theodore Roosevelt*, *USS Harry S. Truman* und *USS Abraham Lincoln*, später stiess noch die *USS Nimitz* dazu). Sieben der total zwölf amphibischen Helikopterträger der U.S. Navy hatten die amphibischen Streitkräfte der I MEF von der Ost- und der Westküste der USA herangeführt. Während der Kampfhandlungen funktionierten erstmals in einem Konflikt die *USS Bataan* und *USS Bonhomme*

Ein M-113-Schützenpanzer des 3rd Squadron/7th Cavalry sichert in einem Vorort von Bagdad eine Kreuzung (Aufnahme vom 3. April 2003). Dieses Bataillon ist das Aufklärungselement der 3. Infanteriedivision. Die Packungen der Besatzung sind seitlich angehängt, sie dienen damit gleichzeitig als zusätzlicher Schutz gegen Beschuss.



Richard als zusätzliche Flugzeugträger mit je 24 AV-8B *Harrier* an Bord. An den Kampfhandlungen beteiligten sich ferner zwölf Atom-U-Boote der U.S. Navy und zwei der Royal Navy, die alle Marschflugkörper einsetzten. Total hatte die U.S. Navy 117 Schiffe im Einsatz. Die Royal Navy ihrerseits hatte 39 Schiffe mit dem Flugzeugträger *HMS Ark Royal* in der Region.

1800 Flugzeuge der alliierten Luftstreitkräfte

Die alliierten Luftstreitkräfte verfügten insgesamt über 1800 Flugzeuge (ohne Hubschrauber der Heeresstreitkräfte), nämlich

- die U.S. Air Force	863 Maschinen
- das U.S. Marine Corps	372 Maschinen
- die U.S. Navy	408 Maschinen
- Royal Australian Air Force	22 Maschinen
- Royal Air Force	113 Maschinen

Den alliierten Kräften standen sieben Divisionen der Republikanischen Garden gegenüber. Eine dieser Elitedivisionen befand sich in Bagdad zum Schutze des Regimes von Saddam, die anderen sechs Divisionen mit etwa 80 000 Mann teilten sich in das Nord- resp. Südkorps. Im Weiteren standen in fünf weiteren Korps rund 17 Divisionen der regulären Streitkräfte des Iraks mit etwa 300 000 Mann zur Verfügung. Insgesamt sollen die irakischen Truppen über etwa 1800–2000 einsatzfähige Kampfpanzer vorab der Typen T-62 und T-72 verfügt haben. Die Luftwaffe verfügte etwa über 20 000 Mann und 320 Flugzeuge und 220 Boden-Luft-Lenkwarfen, die aber kaum in Erscheinung treten konnten. Der Kampfwert dieser Verbände war nach jahrelangem Embargo und nach den massiven Luftangriffen nicht mehr sehr hoch.

Flugblätter und Ultimatum

Am 7. März 2003 drängte Grossbritannien den Irak ultimativ, die UN-Resolution 1441

innert zwei Wochen zu erfüllen. Am 9. März wurden erstmals in grosser Zahl Flugblätter (unter anderem von B-52-Bombern), auch über Bagdad, abgeworfen, die die Bevölkerung aufforderten, die Koalition zu unterstützen. Am 17. März 2003 erreichte der politische Druck auf Saddam Hussein mit dem 48-stündigen Ultimatum, das Land zu verlassen, den Höhepunkt. Dieses verstrich allerdings ohne Reaktion. Am 19. März 2003 sickerten weitere Spezialkräfte in den Irak.

Die politischen und militärischen Ziele dieses Feldzuges können wie folgt zusammengefasst werden:

- Destabilisierung, Isolierung, Neutralisieren und Absetzen des irakischen Regimes
- Zerstörung der Massenvernichtungswaffen und der entsprechenden Infrastruktur
- Zerstörung von terroristischen Zellen und Netzwerken im Irak, Nachrichtengewinnung über globale Terrornetzwerke
- Schutz von befreundeten Staaten vor irakischen Übergriffen
- Stabiler Irak, Garantie eines intakten irakischen Territoriums mit breit abgestützter Regierung, die auf Massenvernichtungswaffen verzichtet
- Besiegen der irakischen Streitkräfte bzw. Erreichen von deren Kapitulation

Die alliierten Streitkräfte nutzten Anlagen und Einrichtungen u. a. in Kuwait, Bahrain, Oman, Qatar, Saudiarabien, in den Vereinigten Arabischen Emiraten, in Diego Garcia, in Ägypten, Israel, in Djibouti, Afghanistan, Türkei, Pakistan, Uzbekistan, Deutschland, Grossbritannien und den USA.

Angriff

Der längst von vielen erwartete Angriff erfolgte am 20. März 2003 mit einem massiven «Enthauptungsschlag», der vor allem mit Marschflugkörpern und Luftstreitkräften geführt wurde. Im Vordergrund standen Ziele der irakischen politischen und militärischen Führung. Einen Tag später überschritten Land- und Marineinfanteriestreitkräfte die Grenze zum Irak. Noch gleichentags standen die Ölfelder von Rumala unter Kontrolle der Koalition. Am 21. März schlug die Koalition erneut aus der Luft massiv gegen Bagdad zu.

1700 Einsätze, 504 Marschflugkörper

Die Luftwaffen flogen an diesem Tag über 1700 Einsätze, 504 Marschflugkörper wurden aus der Luft, von Überwasserkampfschiffen und U-Booten abgefeuert. Insgesamt sollten die Luftwaffen der Alliierten vom 19. März bis 18. April 2003 41 404 Einsätze fliegen, 19 948 Stück Präzisionsmunition (68%), darunter allein 802 Marschflugkörper, 562 Hellfire, 408 HARM



Die Koalition feuerte insgesamt über 800 Marschflugkörper des Typs Tomahawk auf irakische Ziele ab. Diese Aufnahme zeigt den Abschuss eines solchen Flugkörpers vom Kreuzer USS Cape St George im Mittelmeer am 23. März 2003. Dieser Kreuzer gehörte zum Verband des Flugzeugträgers USS Theodore Roosevelt (CVN-71).

sowie 9251 Stück ungelenkte Munition (32%) und 311 597 Stück 30-mm-Munition einsetzen. Noch im Golfkrieg 1991 betrug der Anteil der ungelenkten Munition etwa 90%. A-10, B-52, F-18C und F-16C warfen total 31,8 Mio. Flugblätter ab. Tankerflugzeuge gaben insgesamt 19 000 Tonnen Flugpetrol ab. In Depots der Region waren total 780 Millionen Liter eingelagert worden. Erstmals wurden in diesem Luftkrieg 6 von total 15 eingesetzten U-2-Aufklärern gleichzeitig eingesetzt. Vier Predator-Drohnen dienten der Kampfunterstützung, wobei z.B. eine mit einer Hellfire eine Rakete radargesteuertes ZSU-23-4-Geschütz zerstörte. 116 der bekämpften Ziele gehörten zur Kategorie der Informationskriegführung (davon zehn Einrichtungen der Presse, TV- und Radiostationen).

Terrestrischer Vorstoss

Die Hauptelemente des terrestrischen Vorstosses, nämlich die 3. Infanteriedivision und die 1. Marineinfanteriedivision, marschierten zuerst entlang des Euphrats, die 3. über Najaf und Karbala. Bei Musayyib überschritt sie den Euphrat und stiess nordwärts gegen Bagdad. Die 1. Marineinfanteriedivision überquerte den Euphrat bereits bei Nasiriya, stiess gegen Ad Diwaniyah vor und drehte dort ostwärts an den Tigris. Diesen überschritten die Marines bei Sabat und setzten von dort ihren Marsch auf Bagdad fort. Die britische

1. Panzerdivision, in einer ersten Phase verstärkt mit der amerikanischen 24th Marine Expeditionary Unit, blieb im südlichen Irak und stiess nach Basra. Nach zähen Kampfhandlungen gelang es ihnen, die südliche Stadt und die umliegenden Ölfelder unter Kontrolle zu bekommen. Royal Marines nahmen bereits am 21. März die Halbinsel Faw und eroberten die Stadt Umm Qasr.

Hohes Tempo

Der ganze Vorstoss vor allem der Amerikaner war durch hohes Tempo gekennzeichnet. Die Republikanischen Garden und die reguläre irakische Armee waren schon stark durch Angriffe aus der Luft dezimiert. Geringfügige Widerstandspositionen wurden einfach umfahren. Die 3. Infanteriedivision soll dabei von den in 21 Tagen zurückgelegten insgesamt 750 km deren 500 km allein in drei Tagen bewältigt haben. Einzig Wettereinflüsse, vor allem Sandstürme, hatten den Vorstoss vor allem bei Nasiriya zeitweise erheblich beeinträchtigt, sogar Flugoperationen auf Flugzeugträgern im Persischen Golf behindert. Am 25. März stiessen die Spitzenelemente der 3. Infanteriedivision bei Karbala auf die Medina-Division der Republikanischen Garde, einen Tag später war sie in heftige dreitägige Kämpfe bei Najaf verwickelt. Der letzte Widerstand in Bagdad wurde von den Marines nicht zuletzt dank Kampfpanzern mit Wucht, Tempo und massivem Feuer entschieden.

1. Mai 2003: Ende der Kampfhandlungen

Mit einer Luftlandeaktion der 173. Infanteriebrigade (aus Italien) am 26. März 2003 wurde die Nordfront eröffnet. Sie sollte vor allem die Stabilisierung des Kurdengebietes bezwecken. 14 Tage nach Beginn der terrestrischen Kampfhandlungen wurde der Kampf um Bagdad eröffnet. Am 5. April drangen die Spitzen der US-Kräfte in Bag-



Soldaten der Bravo Kompanie des 3rd Battalion der 101. Luftlandedivision im Häuserkampf in Karbala am 5. April 2003.

dad ein, am 8. April landeten dort erstmals Maschinen der Koalition, und am 9. April fiel die irakische Metropole. Die wesentlichen terrestrischen Operationen endeten am 14. April, und am 1. Mai 2003 erklärte Präsident Bush das Ende der Kampfhandlungen. Bagdad war erstaunlich rasch gefallen. Der Widerstand der Republikanischen Garden hielt sich in Grenzen.

Schlussbemerkungen

Die traurige Bilanz des Krieges weist bisher über 700 Tote der USA auf (Stand Ende April 2004), wobei der grössere Teil Opfer nach dem eigentlichen Kriegsschluss sind. Insbesondere die unerwartet heftigen Auseinandersetzungen zwischen irakischen Aufständischen und den Alliierten seit März 2004 haben zu hohen Verlusten geführt. Erschwerend wirkt zudem der Abzug einiger Alliierten (Spanien, Honduras), im Falle Spaniens auf Grund der Anschläge vom 11. März in Madrid und dem vermutlich damit zusammenhängenden Sieg der Sozialisten in den nachfolgenden Wahlen. Zwölf amerikanische und ein britischer Kampfpanzer wurden zerstört, ferner gingen eine A-10 und sechs Kampfhubschrauber verloren. Auf irakischer Seite wird von mehreren tausend Opfern unter der irakischen Armee und knapp 2000 toten Zivilisten gesprochen. Zwischen 7000 und 10 000 Irakis wurden gefangen genommen.

Der Irakkrieg hat wiederum als Test für neue Waffensysteme gedient. Voll digitalisierte Formationen (z.B. die 4. Infanteriedivision), Drohnen, Kampfdrohnen, neue Munition usw. konnten erstmals eingesetzt und getestet werden.

Ziele nur teilweise erreicht

Wie wir heute wissen, sind die politischen und militärischen Ziele des Krieges nur teilweise erreicht worden. Während ein Terrorregime beseitigt und die regulären Streitkräfte des Iraks besiegt wurden, leiden die Bevölkerung und die Alliierten unter Terroranschlägen. Es bleibt noch viel zu tun, bis das Land von den Fesseln der Diktatur endgültig befreit ist und echte demokratische Prozesse leben kann. Ob der Abzug einzelner Kontingente aus dem Irak hilfreich ist und die Lage zu stabilisieren hilft, ist eher fraglich.

In diesen Monaten findet eine weitere Ablösung von Truppen der Alliierten, vor allem seitens der USA, statt. So hat dieses Frühjahr die 1. Infanteriedivision, die berühmte *Big Red One*, aus Deutschland nordwestlich von Bagdad die 4. Infanteriedivision abgelöst. 70 000 Tonnen Material dieser Division sind im Februar in Antwerpen auf fünf Schiffe des *Military Sealift Command* verladen worden. Das Hauptquartier des III Korps aus Fort Hood, Texas, hat am 1. Februar 2004 unter

Zusammenstellung der wichtigsten beteiligten Kräfte bei Kriegsbeginn:

USA

Hauptquartier VII Korps / 3. Infanteriedivision / 82. Luftlandedivision / 173. Luftlandebrigade

etwas später: 101. Luftlandedivision / 4. Infanteriedivision

I Marine Expeditionary Force mit der 1. Marineinfanteriedivision und 2nd Marine Expeditionary Brigade zirka 1500 Kampfflugzeuge der *U.S. Air Force*, des *U.S. Marine Corps* und der *U.S. Navy* (darunter etwa 660 Jagdbomber, 51 Bomber, 250 Tankflugzeuge)

5 Flugzeugträger-Kampfgruppen (etwas später eine weitere), 7 amphibische Helikopterträger, 12 Atom-U-Boote, total 117 Schiffe

Grossbritannien

1. UK Armoured Division mit der 7. Armoured Brigade und der 16. Luftlandebrigade

3 Commando Brigade der Royal Marines

11 Staffeln *Harrier*, *Tornado*, *Jaguar* der *Royal Air Force* mit 113 Kampfflugzeugen

39 Schiffe der *Royal Navy*, darunter der Flugzeugträger *HMS Ark Royal*

Kommandoordnung

Oberkommandierender *CENTCOM*:

Stv Kdt des *CENTCOM*:

Kommandant *Land Component (ARCENT)*:

Kommandant *Air Component (CENTAF)*:

Kommandant *Maritime Component (NAVCENT)*:

Kommandant der Marines (*MARCENT*):

Kommandant des britischen

Kontingentes:

General Tommy Franks

Gen Lt John Abizaid

Gen Lt David D. McKiernan

Gen Lt T. Michael Moseley

Vizeadmiral Timothy J. Keating, US Navy

Gen Lt Earl B. Hailston, US Marine Corps

Air Marshal Brian Burridge

Führung von Generalleutnant Thomas Metz nach 14 Monaten das zuständige V Korps abgelöst. Mit verlegt wird auch die *1st Cavalry Division*, ebenfalls aus Fort Hood. Zudem sind rund 25 000 Personen der 1. Marineinfanteriedivision aus Kalifornien, verstärkt mit Elementen aus Nordkarolina, wieder nach dem Irak verlegt worden. Die nun neu entsandten rund 105 000 Soldaten umfassenden Kräfte lösen auch die anderen nach Hause zurückkehrenden

Verbände, nämlich die 1. Panzerdivision, die 173. Infanteriebrigade, die 82. und 101. Luftlandedivisionen ab. Geplant sind vorläufig einjährige Rotationen dieser Verbände. Die 3. Infanteriedivision und das Gros der I MEF waren bereits im September 2003 abgelöst worden. Die multinationale Division unter polnischer Führung im zentralen Teil Iraks wird vorerst noch bleiben, ebenso vermutlich der britische Verband im Südosten des Iraks und die Italiener, nicht aber die Spanier. Es ist denkbar, dass auf Grund der jüngsten Ereignisse die Amerikaner vorübergehend ihre Präsenz leicht verstärken, die vorgesehene Rotation einzelner Verbände ist aus erwähnten und zum Leidwesen der Betroffenen und Angehörigen um einige Wochen hinausgeschoben worden.



Der Oberbefehlshaber der Koalition während der Operation Iraqi Freedom war der amerikanische Viersterngeneral, ehemalige Artillerieoffizier und Befehlshaber des für die Golfregion zuständigen U.S. Central Command, General Tommy Franks. Der 1945 geborene Vietnamveteran befehligte über 460 000 männliche und weibliche Soldaten. Er diente zuvor auch in Deutschland und Südkorea.

Vom Terrorregime befreit

Heute ist der Irak vom Terrorregime des Saddam Hussein befreit. Den USA gelingt es allerdings nur mühsam, die innenpolitische Lage zu beruhigen. Zweifellos sind die politische und militärische Führung von den Aufgaben überrascht worden, die sich nach dem erstaunlich raschen Sieg gestellt haben. Sie waren für diese nicht typisch militärischen Aufgaben nur unzureichend vorbereitet. Einige Kritik darüber mag heute gerechtfertigt erscheinen. Einige ist aber auch scheinheilig. Viele meist in Europa beheimatete Kreise, die heute die USA beharrlich tadeln, haben sich vor 2003 selten oder nie zu Wort gemeldet, als Saddam über Jahre zehntausende von Landsleuten knechtete und umbrachte. ☐